



Renate Wirth

# Geldblockaden lösen

Geldprobleme und Familienschicksal –  
wie du frei wirst für mehr Glück und Geld

Aus der Praxis erzählt

Renate Wirth

## Geldblockaden lösen

Renate Wirth

# Geldblockaden lösen

Geldprobleme und Familien-  
schicksal – wie du frei wirst für  
mehr Glück und Geld

Aus der Praxis erzählt

*Möge dein Geld  
dir Freude bereiten  
und Gutes bewirken.  
Möge es dir  
ein Freund sein  
und du ihm.  
Möge es wohl tun,  
heilen und helfen.*

### **Impressum**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2026

Copyright © 2026 Akkadeus-Verlag, Werder Havel/Akkadeus-verlag.de

Design und Cover: Irmi Riedl, Dresden/[almiradesign.de](http://almiradesign.de)

Satz: Anke Rothe, Radebeul/[satz-werk.net](http://satz-werk.net)

Lektorat: Stephan Naguschewski

Bildnachweise: Alle Bilder Privatbesitz

Druck und Bindung: Winterwork Bohrsdorf/Winterwork.de

ISBN 978-3-948694-05-0

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit  
schriftlicher Genehmigung des Verlages.

# Inhalt

|                                                                                                                                                                                                                                                                  |           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Prolog</b>                                                                                                                                                                                                                                                    | <b>7</b>  |
| <b>Teil 1 Die Ursachen für Geldprobleme</b>                                                                                                                                                                                                                      | <b>10</b> |
| <b>1 Unbewusste Geldblockaden</b>                                                                                                                                                                                                                                | <b>12</b> |
| Du bist kein unbeschriebenes Blatt   Geld bestimmt unsere Lebensqualität   Mangeldenken erschafft Mangel   Geldblockaden entstehen auf drei Ebenen                                                                                                               |           |
| <b>2 Geldgefühle und Familienschicksal</b>                                                                                                                                                                                                                       | <b>16</b> |
| Die Schicksale der Herkunftsfamilie   Es geht immer um Gefühle   Die Erfahrungen der Kindheit   Trauma und Geld   Trauma verhindert Verbindung   Trauma wird vererbt   Verstrickungen und Familienschicksal                                                      |           |
| <b>3 Geldgedanken und Geldwissen</b>                                                                                                                                                                                                                             | <b>24</b> |
| Wie denkst du über Geld?   Die Glaubenssätze der Familie   Geldwissen und Geldbewusstsein   Die fünf Geldprinzipien   Kennst du die Zahlen?   1,7 Milliarden Euro   Seelischer Schmerz blockiert das Geldwissen   Die Ursachen erkennen und heilen               |           |
| <b>Teil 2 Heilungswege für dein Geld</b>                                                                                                                                                                                                                         | <b>32</b> |
| <b>4 Die Glaubenssätze wandeln</b>                                                                                                                                                                                                                               | <b>34</b> |
| Was denkst du über dich?   Die Geldglaubenssätze   Hinderliche Geldglaubenssätze   Hilfreiche positive Geldglaubenssätze   Affirmationen als bejahende Sätze   Affirmationen: Fragen und Antworten   Affirmationen wirken unbewusst weiter                       |           |
| <b>5 Die Geldgefühle heilen</b>                                                                                                                                                                                                                                  | <b>44</b> |
| Geld und Gefühle   Die Gefühle der Kindheit   Systemische Gefühle   Die Gefühle der Seele   Familienaufstellungen   Wer wird aufgestellt?                                                                                                                        |           |
| <b>6 Geldaufstellungen</b>                                                                                                                                                                                                                                       | <b>53</b> |
| Wir brauchen neue Erfahrungen   Was sind Geldaufstellungen?   Anliegen für eine Geldaufstellung   Was eine Geldaufstellung bewirkt   Auf eine Geldaufstellung vorbereiten   Traumalösende Geldaufstellungen   Nach der Geldaufstellung   Der Umgang mit Zweifeln |           |
| <b>7 Das Geldbewusstsein verändern</b>                                                                                                                                                                                                                           | <b>64</b> |
| Geldwissen braucht Gelddbildung   Deine Einnahmen: welche, wie                                                                                                                                                                                                   |           |

viel und wann | Einhunderttausend Euro im Monat | Sind dir deine Ausgaben bewusst? | Die Ausgaben in der Herkunftsfamilie | Welche Ausgaben wofür? | Sparen: vom Notgroschen zur Sicherheit | Die Kunst zu investieren | Wenn Geldwissen allein nicht reicht

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>Teil 3 Geldblockaden lösen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 76  |
| <b>8 Geldblockaden erkennen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 78  |
| Geldthemen sind vielfältig   Dynamiken der Familiengeschichte   Die verschiedenen Gewissen   Die fehlende Hinbewegung   Dem Geld darf man nicht nachlaufen   Vertauschte Rollen und am falschen Platz   Verluste, Angst und schweres Schicksal                                                                     |     |
| <b>9 Geld und Ablehnung</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 90  |
| Die Abneigung gegenüber Geld   Mit Geld will ich nichts zu tun haben   Geld ist am Elend dieser Welt schuld   Reiche machen Arme arm   Die Sicht der Religion   Die Aversion gegen Geld auflösen                                                                                                                   |     |
| <b>10 Geld und Angst</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 101 |
| Die Angst hat viele Gesichter   Die Angst vor Verlust   Die Angst, auf einmal vor dem Nichts zu stehen   Die Existenzangst   Die Angst vor Altersarmut   Die Angst vorm Geldausgeben   Die Angst vor dem „Großen Geld“   Die Angst vor zu viel Verantwortung   Die Kindheitsängste heilen   Zahlen gegen die Angst |     |
| <b>11 Geld und Mangel</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 118 |
| Mangeldenken und Mangelgefühle   Übernommene Mangelgefühle   Es reicht einfach nicht   Geld und Traurigkeit   Das Leben annehmen   Nehmen können   Vom Mangel zur Erfahrung der Fülle   In die Fülle führen   Was ist Fülle für dich?   Wohlstand und Reichtum                                                     |     |
| <b>12 Geld und Schuldgefühle</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 130 |
| Schuldgefühle erkennen   Schuld und Schuldgefühle   Übernommene Schuldgefühle   Wenn Kinder sich schuldig fühlen   Schicksal und Schuldgefühle   Geld und Familiengeheimnisse   Schuld und Schulden   Das grüne Jubiläum   Schuld darf auch irgendwann vorbei sein                                                 |     |
| <b>13 Geld und Beruf</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 143 |
| Erfolg haben dürfen   Als Frau beruflich erfolgreich?   Eine Herzbeziehung zum Erfolg   Beruf und finanzieller Erfolg   Der Segen der Eltern   Es darf noch mehr werden   Es darf uns besser gehen   Wenn die Erlaubnis fehlt   Ein Schritt nach dem anderen                                                       |     |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>14 Geld und Beziehungen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 156 |
| Geben und Nehmen im Einklang   Geld und die Beziehung zur Mutter   Geld und die Beziehung zum Vater   Es muss ja weitergehen   Geld und die Bindung in der Familie   Geld in der Partnerschaft   Geld unter Freunden   Das Erbe ist ein Geschenk   Der Streit um das ungerechte Erbe   Geld, Staat und Steuern |     |
| <b>15 Geld und Wertschätzung</b>                                                                                                                                                                                                                                                                               | 172 |
| Geld und das Selbstwertgefühl   Was bist du dir wert?   Vertrauen und Selbstvertrauen   Die Wertschätzung des Geldes   Wie sich das Geld fühlt   Die Liebe zum Geld   Die Überlebensleistung der Eltern achten   Vom Überleben zum guten Leben   Die Heilkraft des Geldes                                      |     |
| <b>Teil 4 Heilung Schritt für Schritt</b>                                                                                                                                                                                                                                                                      | 184 |
| <b>16 Wichtig von Anfang an</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                | 186 |
| Warum ist Geld dir wichtig?   Was wünschst du dir?   Absichten, Ziele und Zuversicht   Mache Geld zu deinem Freund   Was möchtest du mit dem Geld tun?   Wenn Geld ein Mitarbeiter wäre                                                                                                                        |     |
| <b>17 Immer mehr bewusst</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 194 |
| Unbewusste Geldblockaden erkennen   Deine Familiengeschichte. Verluste und Traumata   Was hast du selbst erlebt?   Geldgefühle und Geldgedanken   Unterstütze deine Zuversicht mit Affirmationen                                                                                                               |     |
| <b>18 Ein neues Geldbewusstsein</b>                                                                                                                                                                                                                                                                            | 200 |
| Verdienen kommt von dienen   Ausgaben. Lust oder Frust?   Lass die Schulden in Liebe gehen   Sparen bringt Vermögen   Investieren braucht Wissen   Dein Arbeitsplan zum Geldbewusstsein                                                                                                                        |     |
| <b>19 Eine neue Geldbeziehung</b>                                                                                                                                                                                                                                                                              | 208 |
| Entwickle in dir, was du dir wünschst   Wenn du dir Sicherheit wünschst   Wenn du dir mehr Fülle wünschst   Positive Fragen bewirken positive Antworten   Dankbarkeit schafft Reichtum   Es gibt so viel zu danken   Darf es dir gut gehen?                                                                    |     |
| Ausklang und Zuversicht                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 218 |
| Dank                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 220 |
| Literaturverzeichnis                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 223 |
| Anhang Geldaufstellungen                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 226 |
| Anhang Familienaufstellungen                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 229 |

## Prolog

„Wer nichts erheiratet und nichts ererbt, der bleibt ein armer Narr, bis er stirbt.“ Diese Worte meiner geliebten Großmutter Ida, der Mutter meiner Mutter, haben mich als Kind sehr beunruhigt. Und sie haben einen inneren Widerstand in mir bewirkt. Ich wollte ja aus Liebe heiraten, nicht wegen des Geldes, wenn ich einmal groß wäre. Und zu erben gab es bei uns nichts. So dachte ich, aber das stimmte natürlich nicht. Ich konnte Liebe erben und Fürsorge und Wissen und Erfahrungen. Doch das war mir damals nicht bewusst. Ich wusste nur, Geld werde ich nicht erben, es ist keines da. Und so fragte ich mich schon als größeres Schulkind, ob es nicht noch einen anderen Weg gäbe, nicht als arme Närrin alt zu werden. Ich wollte diesen Weg unbedingt finden.

Beruhigt hat mich schon damals, dass meine Großmutter, die wir Kinder liebevoll Omi nannten, zwar kein Geld hatte, aber sicher keine Närrin war. Sie war eine schutzgebende Großmutter, verlässlich und warmherzig. Bis zu ihrem Tod, ich war damals siebzehn Jahre alt, teilte ich mit ihr ein Zimmer. Am Abend, wenn wir im Bett lagen, erzählte sie mir aus ihrem Leben. Es war schwer gewesen.

Sie kam 1880 als Kind armer Eltern zur Welt, der Vater war Zimmermann, er verstarb früh. Mit zwanzig Jahren bekam sie ihr erstes Kind, noch unehelich. Das war sehr schlimm für sie. Sie war mittellos, und ein uneheliches Kind war damals eine Schande. Mein Großvater heiratete sie erst, als sie mit dem zweiten Kind von ihm schwanger war. Meine Großeltern verloren vier Söhne, sie erlebten das Kaiserreich, den Ersten Weltkrieg, die Inflation, die Nazizeit, den Zweiten Weltkrieg und viel Hunger und Leid. Doch meine Großmutter gab nie auf. Später wusste ich, dass ich das Glück hatte, mit einer weisen Frau zusammen ein Zimmer geteilt zu haben. Denn all die Geschichten aus ihrem Leben haben mir Wichtiges für meinen Lebensweg mitgegeben.

Wir hatten in meiner Kindheit nur das Allernötigste, und zum Monatsende reichte das Geld selbst dafür oft nicht aus, obwohl sowohl meine Mutter als auch meine Großmutter sehr umsichtig und sparsam wirtschafteten. Wir waren vier Geschwister, das Gehalt meiner Mutter als Neulehrerin war knapp, ebenso wie die Rente meiner Großmutter, doch die beiden Frauen sorgten für alles, was notwendig war. Mein Vater war alkoholkrank aus dem Krieg zurückgekommen, sein Geld blieb am Stammtisch mit den anderen Männern, die Krieg und Gefangenschaft überlebt hatten. Nur dort konnten die Männer



damals über all das Furchtbare, was sie erlebt hatten, reden. Psychotherapie gab es nicht. Die Frauen hatten im Krieg selbst Schlimmes erlebt und hatten kein Verständnis dafür, wenn das Geld schon alle war, bevor es zu Hause ankam. Kein Geld zu haben war in meiner Kindheit immer ein Thema.

Das wollte ich ändern. Aber wie? Auf einen Lottogewinn hoffte ich nicht, das war mir zu unsicher. Ich wollte Geld selbst erarbeiten. Und auch sparen, damit immer Reserven da wären, sollte das Geld mal knapp werden. Als junges Mädchen wünschte ich mir ein Haus mit Garten in der Nähe eines Sees, einen liebevollen klugen Mann und vier Kinder. Später erfüllten sich meine Träume. Auf dem Weg dahin, ich arbeitete inzwischen mit systemischer Aufstellungsarbeit, wurde mir immer deutlicher bewusst, wie die Schicksale unserer Herkunftsfamilie unser Verhältnis zum Geld bestimmen. Wir bringen unsere Beziehung zum Geld mit auf die Welt. Du und ich und wir alle. Doch diese Beziehung ist veränderbar.

Wie geht das? Es geht nur schrittweise. Du gehst einfach Schritt für Schritt. Erkennst deine Glaubenssätze, veränderst sie so, dass sie für deinen Weg hilfreich werden. Du erkennst, wie die Schicksale deiner Familiengeschichte selbst nach Generationen noch auf dich wirken, und heilst mit Geldaufstellungen die Geldthemen deiner Familie. Du erwirbst neues Wissen über Geld, und plötzlich merkst du: Es ist ein wunderschönes Gefühl, ein herzliches Verhältnis zum Geld zu haben. Neues in die Welt zu bringen, deine Projekte realisieren zu können, deine Wünsche zu erfüllen, Freude mit deinem Geld zu haben und an dem, was ihr gemeinsam Gutes bewirken könnt. Für dich und die nächste Generation.

Dieses Buch beginnt im Jahre 1880, dem Geburtsjahr meiner Großmutter Ida, und endet mehr als einhundertvierzig Jahre später. Nun bin ich selbst Großmutter, ich habe sechs wunderbare Enkelkinder. Diese lange Zeit hat mein Verhältnis zum Geld verändert und geheilt. Ich habe dieses Buch geschrieben, um dir Wege aufzuzeigen und Impulse zu schenken, damit auch deine Beziehung zum Geld heilen kann und es dir gut geht mit deinem Geld. So wie du es dir wünschst.

Lass uns beginnen.

Ich habe dich bisher mit du angesprochen. Nun habe ich die herzliche Bitte an dich, liebe Leserin und lieber Leser, dass wir uns auch weiterhin mit du ansprechen können. Denn das, was wir hier teilen, ist sehr persönlich. Ich erzähle dir von meinem eigenen, nicht so einfachen Weg, damit du deinen Weg für dich selbst abkürzen kannst. Und auch die in diesem Buch verwendeten Fallgeschichten aus meiner Praxis sind sehr persönlich. Sie wurden mir von den Klienten und Seminarteilnehmern mit der Erlaubnis gesandt, sie im Buch zu verwenden. In den Fallgeschichten habe ich die Namen beibehalten oder aber verändert, wenn die Klientin oder der Klient sich einen anderen Namen wünschte.

Und noch eine Bitte habe ich an dich, liebe Leserin und lieber Leser: Für eine einfachere Lesbarkeit möchte ich auf die Unterscheidung der männlichen und weiblichen Form verzichten und werde sie abwechselnd benutzen. Ich habe große Hochachtung vor Männern und Frauen gleichermaßen und vor allen Formen unseres menschlichen Miteinanderseins.

Ich danke dir sehr.

Mit herzlichen Grüßen

Renate

# Teil 1

## Die Ursachen für Geldprobleme



1915

*Meine Großmutter mütterlicherseits mit zwei ihrer Kinder,  
meine Mutter war hier 3 Jahre alt.*

*Der Großvater war im 1. Weltkrieg, es gab bittere  
Armut, Hunger und Angst. Meine Großmutter versuchte alles,  
um die Familie zu ernähren. Der Großvater überlebte.  
Auch nach dem Krieg gab es Hunger, dann Arbeitslosigkeit  
und die Inflation.*

*Wenn wir Geldsorgen haben, die uns bedrücken, so sind diese Geldprobleme grundsätzlich auf drei Ebenen entstanden, die eng miteinander verbunden sind.*

---

# 1

## Unbewusste Geldblockaden

### Du bist kein unbeschriebenes Blatt

Du bist kein unbeschriebenes weißes Blatt, wenn du zur Welt kommst. Was das Geld betrifft, so stehen schon Zahlen auf diesem Papier. Diese Zahlen repräsentieren Geld, das du einmal haben wirst, Geld, das du haben darfst, und Geld, das du haben kannst. Selbst bei denen, die „mit dem goldenen Löffel im Mund geboren werden“, stehen Zahlen auf diesem Papier. Nur mit mehr Nullen hinter der Zahl.

Und dort stehen auch all die Ängste, Zweifel, Schuldgefühle, Verluste, Leiden, Freuden und Schicksale, die mit dem Geld in deiner Familie verbunden sind und waren. Deine Familiengeschichte wird deine Kindheit von Anfang an prägen. Denn je nach dem Schicksal deiner Familie haben sich deine Eltern in deiner Kindheit dir gegenüber verhalten. Deine Familiengeschichte wird bestimmen, was du denken, glauben, fühlen und wissen wirst und darfst, bis du erwachsen bist. Auch zum Thema Geld. Sie entscheidet darüber, was uns im Leben zu erreichen und zu tun möglich und was ausgeschlossen ist. Sie bestimmt unser Denken und vor allem anderen ganz besonders unsere Gefühle. Ist da überhaupt noch Platz auf diesem Lebensblatt des Geldes, mit dem wir geboren werden, um etwas Eigenes darauf zu schreiben? Etwas ganz Neues, das nur dich betrifft? Das die Erfahrungen deiner Familiengeschichte übersteigt? Das wunderbare neue Wege für dich und dein Geld eröffnet?

Ja, es ist noch viel Platz auf diesem Papier. Du kannst mit bunten Stiften wunderschöne neue Gedanken, Bilder und Zahlen darauf malen und schrei-

ben. Du kannst neu denken, Verstrickungen in die Schicksale deiner Familie lösen, dir neues Wissen aneignen und mit deinem Geld eine herzerfreuliche Beziehung beginnen. Du kannst etwas tun, um mit deinem Geld neue Erfahrungen zu machen. Du kannst mit deinem Geld Gutes tun. Für dich und die Anderen.

## Geld bestimmt unsere Lebensqualität

Neben der Liebe gibt es wohl kein Thema, das so polarisiert und so irrational behandelt wird wie das Thema Geld. Dabei bestimmt unsere Beziehung zum Geld in so hohem Maße unsere Lebensqualität. Wie kommt es, dass unser Verhältnis zum Geld so ambivalent und emotional geprägt ist?

Geld zu haben oder nicht kann über unsere Lebensqualität entscheiden und oft auch existenzielle Folgen haben. Wenn es um Geld geht, geht es nie nur um das Geld an sich, es geht immer um uns selbst. Um unsere Beziehung zum Geld, um unser Verhältnis von Geben und Nehmen, um Glaubenssätze aus unseren Familien und um unsere Familiengeschichte. Das Verhältnis zum Geld kann uns Kraft geben oder Kraft nehmen, es kann uns ermöglichen, unser Potenzial zu leben oder dies auch verhindern.

Was habe ich in meinen Geldkursen nicht alles schon an Argumenten und Anschauungen gehört: Dass es sich nicht gehört, viel Geld zu haben – mehr als das Notwendige. Dass andere darunter leiden, wenn wir Geld haben. Dass Geld den Charakter verdirbt, rücksichtslos macht, immer nur Sorgen bereitet. Die Liste könnte seitenweise so weitergehen. Und wenn ich ruhig zuhöre und dann frage: „Und was möchtest du? Was möchtest du denn?“, dann zeigen sich Hilflosigkeit, Traurigkeit oder andere Gefühle, die den Klienten belasten, wenn er an sein Geld denkt. Und die er nicht mehr haben möchte.

Ich kenne die Ängste und Nöte, berechnete und unberechnete, die Abwehr und die seltsamen Argumente und Gründe, warum es bisher nicht möglich oder gar erstrebenswert war, sich das eigene Geldverhalten, die Geldgefühle und Geldgedanken anzuschauen und Vermögen aufzubauen.

### Mangeldenken schafft Mangel

Gab es in der Familie leidvolles Schicksal und Verluste, so bewirkt das ein Mangeldenken. Uns fehlt etwas, eine geliebte Person, die Heimat, verlorenes Eigentum, Liebe, Sicherheit. Wir empfinden angemessenen Schmerz. Dieser Schmerz sitzt tief, wirkt über Generationen, auch auf unser Verhältnis zum Geld.

Wenn wir Geldprobleme haben, empfinden wir zumeist Mangelgefühle, Ängste und Sorgen. Wir haben zu geringe Einnahmen. Haben wir ausreichend hohe Einnahmen, dann haben wir Angst, die Arbeit zu verlieren, dass die Kunden wegbleiben, dass der Umsatz sinkt ... Oder wir machen uns Sorgen, das Geld verlieren zu können, das wir haben. Wir haben Probleme, das geerbte Geld gut zu verwalten. Wir haben zu wenig Vertrauen in uns selbst, in die Welt, in die Wirtschaftslage, in das Geld an sich. Kurz: Wir verspüren zu wenig Sicherheit.

Dieses Mangeldenken schafft Mangel. Denn was wir aussenden, kommt zu uns zurück. Doch was, wenn wir tatsächlich Mangel haben? Wenn die Einnahmen in der Tat zu wenig sind, wie können wir da anders denken? Wie können wir Sicherheit aussenden, wenn wir keine Sicherheit empfinden? Wenn wir Angst haben, Zweifel und Sorgen?

Die Ursachen für unser Verhältnis zum Geld sind uns zumeist nicht bewusst. Sie liegen in unserer Kindheit oder gar Generationen zurück. Lass uns gemeinsam schauen, wie Geldblockaden entstehen und welche Wege es gibt, sie zu lösen.

### Geldblockaden entstehen auf drei Ebenen

Wenn uns Geldsorgen bedrücken, selbst wenn wir Geldprobleme haben, die uns nicht bedrücken, da wir sie gut verdrängen können, so sind diese Sorgen und Probleme grundsätzlich auf drei Ebenen entstanden, die eng miteinander verbunden sind.

Auf der ersten Ebene können deinem Geldproblem familiäre Verstrickungen in die Schicksale der Familie zugrunde liegen. Hier geht es vor allem um Gefühle und innere Seelenbewegungen. Geldprobleme entstehen, wenn es in der Familie Leid in Verbindung mit Geld gegeben hat, durch Armut, Schuld und Verluste, wenn durch schwere Schicksalsschläge in der Familie, wie Tod,

frühe Verluste von Familienmitgliedern oder Verlust von Eigentum durch Flucht, Vertreibung und Inflation, Glück und Fülle nicht zugelassen werden können, da die Seele mit Leid verbunden ist. Diesem Leid liegen immer Traumata zugrunde. Sie prägen unsere Kindheit, erzeugen Mangelgefühle und emotionales Leid. Doch diese Traumata können heilen, wenn sie uns bewusst werden.

Die zweite Ebene bilden deine Geldgedanken und Glaubenssätze, die aus den Erlebnissen, Anschauungen und Schicksalen deiner Familie entstanden sind und denen du von klein auf ausgeliefert warst. Sie haben deine Sicht auf das Geld und dein Denken geprägt. Liegt deinem Geldproblem ein behindernder Glaubenssatz zugrunde, dann kannst du Zahlen anschauen, wie du willst, es wird dir nicht gelingen, dein Geldproblem auf Dauer zu lösen. Hier ist Glaubenssatzarbeit der nächste notwendige Schritt.

Die dritte wesentliche Ebene der Geldblockaden ist unser Geldbewusstsein. Wenn deinem Verhältnis zum Geld behindernde Glaubenssätze oder familiäres Leid zugrunde liegen, wirst du dich ungern mit dem Thema Geld beschäftigen. Ein gesundes Geldbewusstsein entsteht jedoch nur durch Beschäftigung mit dem Thema Geld. Es braucht die Kenntnis der weltlichen und spirituellen Geldgesetze. Hier geht es besonders um Zahlen, um Verstehen und um Bewusstheit.

Lass uns diese drei Ebenen genauer anschauen, um immer deutlicher zu erkennen, was wirkt und welche Heilungswege möglich sind. Meist sind alle drei Ursachen miteinander verbunden. Eine bedingt die andere. Denn familiäre Verstrickungen führen zu behindernden Glaubenssätzen und zu einem mangelnden Bedürfnis, sich mit dem Thema Geld zu beschäftigen.



*Unsere Beziehung zum Geld wird durch all unsere emotionalen Erfahrungen, die wir mit unseren Bezugspersonen hatten, geprägt.*

---

## 2

# Geldgefühle und Familienschicksal

## Die Schicksale der Herkunftsfamilie

Unser Verhältnis zum Geld wird durch unsere Herkunftsfamilien geprägt. Wir fühlen meist unbewusst, welche Schicksalsschläge, Ängste, Verluste, Schuldgefühle, ethischen Werte und Glaubenssätze das Verhältnis zum Geld in unseren Familien bestimmt haben. Es ist ein Komplex an Gefühlen und Glaubenssätzen, der auch in unseren Körperzellen gespeichert ist und unser Verhalten lenkt. Er bestimmt, auf welche Weise und wie intensiv wir uns mit dem Thema Geld beschäftigen, wie wir über Geld denken, was wir glauben, wie wir uns mit dem Geld fühlen, was wir über Geld wissen und wie viel Zeit und Herzlichkeit wir dem Thema Geld schenken.

Die Familiendynamiken, die unser Verhältnis zum Geld beeinflussen, sind uns zumeist nicht bewusst. Die Schicksale unserer Herkunftsfamilien wurden vom Vorhandensein oder Nicht-Vorhandensein von Geld in der Familie beeinflusst. Verlustängste in unseren Familien, z. B. aus der Zeit der Inflation, wirken lange ungut nach. „Schuld“ und „Schulden“ sind nicht nur wortverwandt, wir stehen in des Anderen Schuld, wenn wir Schulden haben, und wenn gar in der Familie Schuld auf dem Geld lag, das vererbt wurde, können Nachfolgende das Geld schwer annehmen, behalten oder für Gutes verwenden. Auch Erbstreitigkeiten und unklare Besitzverhältnisse wirken lange ungut nach. Familiengeheimnisse und Tabuthemen in der Familie, die mit Geld und Schuld verbunden sind, belasten die Familien über Generationen.

Auch Angst, Trauer, Ohnmacht und Schuldgefühle, die nicht unmittelbar mit unserem Geld zu tun haben, wirken nicht nur auf unser Gemüt, sondern auch auf unser Verhältnis zum Geld.

## Es geht immer um Gefühle

Wenn es ums Geld geht, geht es nie nur um das Geld an sich. Es geht immer um Gefühle. Es geht um das Gefühl der Sicherheit, um Ankommen-Können, um Dazugehören-Dürfen und darum, den eigenen Platz zu finden. Aber auch Angst, Scham, Schuldgefühle und Trauer sind eng mit dem Thema Geld verbunden. Die oft tief sitzende Angst, zu wenig Geld zu haben oder zu wenig zu bekommen oder Geld zu verlieren, ist mit dem fehlenden Vertrauen in das Leben und in die eigenen Möglichkeiten verbunden.

Es gibt nur zwei Grundausrichtungen in uns: Liebe und Angst. Mit der Liebe sind viele Gefühle verbunden, so z. B. Gefühle der inneren Weite, der Freude, der Zufriedenheit, der Dankbarkeit, der Offenheit, der Zuversicht, der Bereitwilligkeit, des Mutes und der Fülle. Auch mit der Angst sind viele Gefühle verbunden, z. B. Gefühle der Abwehr, des Grolls, des Ärgers, der Wut, der Vorsicht, der Unzufriedenheit, der Anspannung, der Enge und des Mangels.

Welche Gefühle sind in dir mit deinem Geld verbunden? Ist es dir peinlich, Geld zu verlangen, läufst du dem Geld hinterher, fühlst du dich schuldig, wenn du mehr Geld hast als andere? Möchtest du am liebsten nichts mit dem Thema Geld zu tun haben? Empfindest du Mangel, Neid oder Hilflosigkeit? Belastet dich Verantwortung? Bist du ärgerlich, weil Geld immer ein Thema ist? Oder hast du Angst und Sorgen, zu wenig Geld zu haben oder dein Geld zu verlieren? Wo möchtest du vielleicht gar nicht so gern hinschauen? Oder aber auch: Fühlst du dich mit deinem Geld wohl? Und dann schaue, was du dir wünschst. Welche Gefühle möchtest du haben? Es wäre wunderbar, wenn du deine Wunschgefühle aufschreiben würdest.

## Die Erfahrungen der Kindheit

Oft ist der direkte Bezug zum Geld nicht zu erkennen, wenn Geldthemen das Leben belasten. Denn unsere Beziehung zum Geld wird nicht nur durch unsere

Erfahrungen in der Kindheit geprägt, die wir mit dem Geld in der Familie direkt gemacht haben, sondern durch all unsere emotionalen Erfahrungen, die wir mit unseren Bezugspersonen hatten.

Wenn ein Kind verlassen, gekränkt, abgewiesen, abgewertet und nicht gesehen wird, verursacht das tiefen, emotionalen Schmerz. Das Kinderherz zieht sich zusammen, es schützt und verschließt sich, um den Schmerz nicht mehr spüren zu müssen. Das ist zum Überleben sinnvoll. Doch ein enges Herz verhindert, dass unsere Energien frei fließen, wir werden müde, fühlen uns im Mangel und werden schlimmstenfalls krank.

Haben Angst, Orientierungslosigkeit, innere Anspannung und Suche nach Sicherheit immer wieder unsere Kindheit begleitet, geht auch unsere spätere Beziehung zum Geld mit diesen Gefühlen in Resonanz. Dann suchen wir beim Geld die Sicherheit, die wir bis dahin so schmerzhaft vermisst haben.

Oder wir erwarten, dass uns das Geld die Angst nimmt und den Mangel tilgt, den wir aus unserer Kindheit fühlen. Angst und Anspannung in verschiedenen Facetten werden unsere Geldbeziehung begleiten, solange uns diese Dynamiken nicht bewusst sind.

Das Leben verläuft nicht ohne Verletzungen. Sind diese Verletzungen nicht so gravierend, heilt das Leben sie aus. Doch ein wesentlicher Mangel in der Kindheit und körperliche, seelische und emotionale Verletzungen prägen das weitere Leben. Es sind zumeist Kindheitstraumata, die es uns erschweren, unbelastete Verbindung zu anderen Menschen, zum Leben und zu uns selbst einzugehen. Und damit natürlich auch unsere Verbindung zum Geld.

Unbewusste selbst erlebte frühkindliche Traumata und die über Generationen hinweg wirkenden Traumata der Familiengeschichte blockieren den eigenen Energiefluss und damit den Geldfluss, der mit uns selbst und dem unserer Familie verbunden ist. Die Ursache sind ausnahmslos Traumata, denen schicksalhafte Ereignisse in der Familie zugrunde liegen.

### Trauma und Geld

Das Wort Trauma kommt aus dem Griechischen und bedeutet Verletzung oder Wunde. Ein Trauma ist eine Situation, in der ein Mensch in existenzielle Gefahr gerät, keine Hilfe bekommt und weder fliehen noch kämpfen kann, um der Gefahr zu entkommen. Wenn etwas zu schnell, zu plötzlich und zu stark auf

Die Seiten 19 bis 31 sind nicht in dieser Vorschau enthalten.

Urheberrechtlich geschütztes Material.

# Teil 2

## Heilungswege für dein Geld



1947

*Der Schulanfang meines Bruders.*

*Der Vater ist seit 1940 im Krieg und Gefangenschaft.*

*In der Schultüte meines Bruders waren Kartoffeln, zwei Äpfel  
und ein Riegel Schokolade. Es gab Armut, Hunger und Angst.*

*Die Mutter sagte später, es sei die schlimmste Zeit gewesen.*

*Der Vater überlebte, er kam Ende 1948 krank zurück.*

*Geld kommt gern zu denen,  
die es willkommen heißen.*

---

## 4

# Die Glaubenssätze wandeln

## Was denkst du über dich?

Hinter dem Thema Geld verbergen sich viele Facetten unserer Persönlichkeit und unserer Sicht auf uns selbst, auf die anderen Menschen und auf das Leben. Unsere Kindheitserfahrungen und die Erfahrungen unserer Vorfahren haben Glaubenssätze in uns entstehen lassen, die unser Selbstbild prägen. Glaubenssätze hat jeder Mensch, wir hinterfragen sie zumeist nicht und sehen sie als Wahrheit an. Sie lenken unbewusst unseren Alltag und haben eine große Kraft. Manche Sätze unterstützen uns im Leben, andere behindern uns.

Ich lade dich ein, dir ein schönes leeres A5-Buch zum Einschreiben zu nehmen, das dein neues Geldbuch wird. Du kannst dir dort alle deine Gedanken zum Thema Geld notieren und später auch Zahlen hinzufügen. Wenn du dich in Ruhe hinsetzt und schaust, was du über dich und das Leben denkst, dann findest du Sätze, die dich schon länger begleiten. In meiner therapeutischen Arbeit erlebe ich oft, dass Glaubenssätze viel über die Lebenserfahrungen und die Sicht des Klienten aussagen, der zu mir kommt. Sie erzählen nicht nur von dessen eigenen Erfahrungen, sondern auch von den Erfahrungen und Schicksalen der Herkunftsfamilie, und zeigen, wie diese noch immer wirken.

Behindernde Glaubenssätze lassen sich meist an bestimmten Signalwörtern erkennen. Sie sind oft absolut und verallgemeinernd und lassen wenig Spielraum. Sie enthalten beispielsweise Worte wie „muss“, „sollte“, „darf nicht“, „niemals“, „immer“, „völlig“, „keiner“, „niemand“ und „alle“ und führen zu Selbstzweifeln und Mangel an Freude.

Solche Sätze können sein: „Ich werde immer übergangen.“ „Keiner sieht mich.“ „Ich muss die ganze Arbeit allein machen.“ „Alle anderen werden immer bevorzugt.“ „Das Leben ist immer anstrengend.“ „Ich kann das alles nicht.“

Natürlich denken wir uns diese Sätze nicht absichtlich aus, sie kommen aus den Erfahrungen unserer Kindheit. Doch als Erwachsene sollten wir schauen, ob sie wirklich wahr sind. Ist es wirklich immer so? Oder nur manchmal? Ist es wirklich keiner oder sind es nur Einzelne, die nicht sehen, was du leistest? Musst du wirklich die ganze Arbeit machen, oder tragen auch die Anderen zum Resultat bei? Ist das Leben immer anstrengend, oder gibt es auch leichte Zeiten? Unser Selbstbild und unsere Glaubenssätze wirken sich natürlich auch auf unser Geld und den damit verbundenen Erfolg aus. Sie führen zu unseren Geldglaubenssätzen.

## Die Geldglaubenssätze

Was du denkst, glaubst und sagst, wenn es um dein Geld geht, prägt deine Beziehung zum Geld und zeigt deine Geldglaubenssätze. Sie sind in deiner Kindheit entstanden. Deine Eltern haben sich diese Sätze nicht ausgedacht, sie sind das Resultat ihrer Lebensgeschichte und der Lebensgeschichten ihrer Eltern und Großeltern. Diese Glaubenssätze lenken uns in all unserem Tun.

Wenn du dir vorstellst, das Geld kommt als Person zur Tür herein und möchte dir gern helfen, dich unterstützen, eine gute Zeit mit dir verbringen, spannende Projekte realisieren oder sich einfach mit dir wohlfühlen, und dann hört es als Erstes einen der folgenden Sätze: „Das Geld reicht sowieso nie.“ „Geld macht immer Stress.“ „Geld ist die Wurzel allen Übels.“ „Geld verdirbt den Charakter.“ „Geld macht gierig.“ „Durch redliche Arbeit kommt niemand zu Geld.“ Wie fühlt sich das Geld dann? Mag es bleiben oder möchte es sich am liebsten auf den Hacken umdrehen und gleich wieder gehen? Hat es Lust und Freude, mit dir zusammen zu sein?

Was denkst du, glaubst du und sagst du, wenn es um dein Geld geht? Der erste Schritt ist, diese Glaubenssätze zu erkennen. Was haben deine Eltern und Großeltern über Geld gesagt, als du ein Kind warst? Welcher rote Faden hat sich durch deine Kindheit und später auch durch dein Leben gezogen, wenn es in deiner Familie um Geld ging? Was glaubst du über Geld?

Der zweite Schritt ist die Überlegung, ob deine bisherigen Glaubenssätze für dich und dein Leben und deine Beziehung zum Geld hilfreich sind oder ob sie dich behindern und Fülle und finanzielle Freiheit verhindern. Manche dieser Sätze sind ganz einfach einzuordnen. „Geld verdirbt den Charakter“ ist eindeutig hinderlich, denn wer möchte schon einen schlechten Charakter haben? Der Satz „Es ist gut, Geld zu haben“ ist hilfreich, denn es misst dem Geld Bedeutung bei und fordert dazu auf, darüber nachzudenken, wie es möglich wird, mehr Geld zu bekommen. Andere Glaubenssätze können sowohl förderlich als auch hinderlich sein, sie haben eine doppelte Botschaft. Der Satz „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert“ ist förderlich, wenn es darum geht, nicht sorglos kleine Geldbeträge zum Fenster rauszuwerfen, sondern das Geld in jeder Form zu achten. Er sagt uns, was man tun muss, um nicht immer bei Pfennigen zu bleiben. Doch er ist gleichzeitig auch einschränkend, denn er impliziert den Gedanken, dass kleine Beträge ausreichend sind, wenn wir sie nur genug achten.

### Hinderliche Geldglaubenssätze

Hinderliche Glaubenssätze halten uns davon ab, Geld willkommen zu heißen und unsere Träume zu leben. Solche Sätze können sein:

„Geld ist die Wurzel allen Übels in dieser Welt.“ „Geld verdirbt den Charakter.“ „Auf legalem Wege kann man nicht zu viel Geld kommen.“ „Die Reichen sind schuld, dass die anderen arm sind.“ „Mit Geld werden Kriege geführt.“ „Geld ist nur Stress. Es reicht sowieso nie aus.“ „Das können wir uns nicht leisten.“ „Über Geld spricht man nicht.“ „Für Geld muss man hart arbeiten.“ „Hast du nichts, kannst du nichts verlieren.“ „Reiche Menschen sind schlechte Menschen.“ „Reiche Menschen sind gierig und unehrlich.“ „Ich will nicht dem schnöden Mammon dienen.“ „Wer arm ist, bleibt es auch.“ „Geld ist mir nicht wichtig.“ „Geld ist nicht spirituell.“

Neben unserer Familiengeschichte hat auch die Religion mit ihren auf Askese ausgerichteten Werten zu dem Glauben geführt, dass Geld zu haben keinen Segen bringt. Nur das Gottesreich zählte, dem war alles unterzuordnen. Das Bibelzitat „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt“ (MATTHÄUS 19,24) sagt aus, dass den Reichen nicht die Himmelstür geöffnet wird. Und wenn der Volksmund sagt, „Der Teufel



sch... auf den größten Haufen“, so lässt das vermuten, dass die, die Geld haben, durch den Teufel immer reicher geworden sind. Und wer möchte das schon?

Heilung unserer Geldthemen bedeutet, neu auf das Geld zu schauen. Unsere hinderlichen Glaubenssätze sind nicht in Stein gemeißelt. Wir können sie verändern, sodass hilfreiche Glaubenssätze entstehen, die uns unterstützen. Wenn du dir vorstellst, das Geld hört mit, was du sagst und denkst, wann würde es gern zu dir kommen, sich bei dir wohlfühlen und gern bei dir bleiben?

## Hilfreiche positive Glaubenssätze

Wenn du deine Glaubenssätze identifiziert hast, kannst du erkennen, ob sie für dich und deine Beziehung zum Geld förderlich oder hinderlich sind. Falls du einen negativen Geldglaubenssatz in deinem Denken gefunden hast, kannst du diesen nun in einen hilfreichen Glaubenssatz umwandeln, der dich auf deinem zukünftigen Weg unterstützen kann. Als Beispiel: Wenn dein Satz „Geld verdirbt den Charakter“ ist, dann kannst du ihn in „Mit Geld kann man viel Gutes tun“ umwandeln.

Förderliche Geldglaubenssätze können sein: „Mit Geld kann ich viel Gutes tun.“ „Geld eröffnet mir viele Möglichkeiten.“ „Geld unterstützt mich dabei, mein Potenzial in die Welt zu bringen.“ „Mit Geld kann ich meine Projekte verwirklichen.“ „Geld kommt gern zu denen, die es willkommen heißen.“ „Geld schenkt Freude und Sicherheit.“ „Geld ist gut und hilfreich.“ „Geld ist wichtig und unterstützt mich.“ „Geld liebt glückliche Menschen.“ „Geld ist ein effektiver Coach.“ „Geld hat eine große Heilkraft.“ „Dankbarkeit schafft Reichtum.“

Oder, bezogen auf die Religion: „Die Schätze, die Gott mir anvertraut hat, hüte und vermehre ich.“

Meinen Lieblingsglaubenssatz „Mit Geld kann ich viel Gutes tun“ mag ich deshalb so sehr, da dieser Satz meiner Erfahrungswelt entspricht. Er richtet mein Denken aus und unterstützt mich bei all meinem Tun.

# Teil 3

## Geldblockaden lösen



1957

*Mein Schulbeginn. Es sind bessere Zeiten. Es ist Frieden und die Zuversicht, dass alles besser wird. In meiner Schultüte waren Stifte und Süßigkeiten.*

*Meine Mutter versuchte alles, um die Familie zu ernähren, mein Vater war noch immer krank. Meine Mutter musste sehr rechnen, die Großmutter unterstütze sie. Es gab ein zugewandtes Miteinander, warme Kleidung und jeden Tag warmes Essen.*

*Dem Geld darf man nicht nachlaufen.  
Man muss ihm entgegengehen.*

---

## 8

# Geldblockaden erkennen

### Geldthemen sind vielfältig

Als Systemische Therapeutin und Traumatherapeutin arbeite ich überwiegend mit Familienaufstellungen. Zumeist sind es familiäre Probleme, die die Menschen bedrücken und die sie lösen möchten. Oft sind es Erkrankungen oder unerklärliche Symptome. Doch immer wieder sind es auch Geldblockaden, die sie in einer Geldaufstellung lösen möchten. Sie kommen mit sehr verschiedenen Wünschen, Problemen und Geldthemen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erzählen:

**Schulden:** „Mein Vater hat selten gearbeitet. Er hat unser Leben von Schulden finanziert. Ich habe auch Schulden, obwohl ich arbeite. Ich habe Angst, dass ich die Schulden nicht loswerde.“

**Das Geld nicht genießen können:** „Ich komme aus einer Mangelfamilie. Es war nie Geld da. Deshalb habe ich mein Geld immer zusammengehalten. Doch ich habe immer Angst, dass es trotzdem nicht reicht. Ich kann mein Geld einfach nicht genießen. Mir mal was Schönes gönnen, das geht nicht.“

**Immer Angst vor Geldmangel:** „Eigentlich verdiene ich genug und bin auch sehr bewusst mit meinen Ausgaben. Sogar etwas sparen konnte ich in den letzten Jahren. Dennoch plagt mich fast täglich die Angst, dass das Geld nicht reicht. Es ist irrational, das weiß ich, aber diese Angst bestimmt meinen Alltag.“

**Nicht nehmen können:** „Es fällt mir schwer, zu nehmen. Ich weiß nicht, was ich für ein Honorar nehmen kann. Da traue ich mir nichts zu. Doch ich gebe gern. Und dann ist das Geld oft alle.“

**Wie im Hamsterrad:** „Geld ist ein zentrales Thema für mich. Ich habe permanenten Mangel, das Geld ist weg, bevor es da ist. Ich habe Außenstände, viele Ausgaben, die Leute zahlen nicht. Das Thema Geld nimmt zu viel Raum ein. Ich fühle mich wie im Hamsterrad. Da will ich raus.“

**Energiefeld des Mangels:** „Meine Familie war arm, die Eltern haben sehr sparsam gewirtschaftet. Es war schwer, aber es gab keinen Hunger. Und meine Eltern waren liebevoll. Ich möchte mich vom Energiefeld des Mangels abkoppeln. Mehr Freude haben und mehr Sicherheit und mehr Geld. Ich möchte Fülle in meinem Leben zulassen. Und Leichtigkeit.“

**Fehlendes Selbstbewusstsein:** „Ich weiß nicht, was meine Leistung wert ist, wie viel Geld ich nehmen kann. Ich staple immer tief, es ist mir peinlich, Geld zu verlangen.“

**Einengende Glaubenssätze:** „Ich habe mehrere Ausbildungen und möchte mit meinen Heilfähigkeiten arbeiten. Bisher habe ich das auf Spendenbasis gemacht. Darf ich dafür richtig Geld nehmen?“

**Anhaltender Gelddruck:** „In unserer Familie war nie genug Geld da. Mein Vater war stolz darauf. Er hat immer gesagt, die reich sind, haben Dreck am Stecken. Ich will ja gar nicht reich werden, aber dieser anhaltende Gelddruck macht mir das Leben schwer.“

**Nicht hinschauen können:** „Mit dem Geld, da mag ich gar nicht hinschauen. Da schauert es mich immer, wenn ich zu viel Geld auf dem Konto habe. Meine Großmutter hat immer gesagt, wer viel Geld hat, ist mit dem Teufel im Bunde. Ich weiß ja, dass das nicht so ist, aber ich komme dennoch auf keinen grünen Zweig.“

**Kein Verhältnis zum Geld:** „Ich habe kein Verhältnis zum Geld. Es hat für mich keinen Wert. Ich lebe immer von der Hand in den Mund. Bisher war das okay für mich. Aber jetzt möchte ich ein Projekt verwirklichen und brauche dafür Geld. Doch wie komme ich dahin?“

**Vermögen aufbauen:** „Ich würde mir gern ein Vermögen aufbauen, ein Haus mit Garten und Reisen und Annehmlichkeiten, das wäre schön. Aber irgendwie bleibt mein Geld immer auf einem niedrigen Stand. In unserer Familie gab es kein Vermögen. Aber ich möchte da gern ein paar Schritte weiter gehen. Möglichst ein paar große Schritte.“

**Gewissen und Schuldgefühle:** „Ich lebe hier in Deutschland, doch meine Familie lebt im Ausland. Es geht ihnen nicht gut, sie haben sehr wenig, oft nicht das Nötigste. Darf es mir denn gut gehen, obwohl meine Familie leidet?“

**Trauer und Verluste:** „Vor vier Jahren ist mein Vater verstorben. Seitdem geht es mit meinen Einnahmen abwärts. Es kommen weniger Klienten, kaum neue.“

**Es reicht nur für das Nötigste:** „In Bezug auf Geld habe ich eine Riesenblockade. Das Geld wird nicht mehr, es reicht gerade so für Essen und Miete und für das Nötigste. Beruflich geht nichts, obwohl ich viel kann. Ich versuche immer wieder, mal etwas zur Seite zu legen, aber es ist aussichtslos.“

**Permanenter Geldstress:** „Ich bin freiberuflich. Seit sechs Jahren kann ich nichts zurücklegen. Das macht mir permanent Stress. Oder ich fühle mich starr. Oder schuldig. Warum das so ist, weiß ich nicht. Ich werde auch oft ausgeschlossen. Auch beim vorgezogenen Erbe wurde ich nicht bedacht.“

**Das Geld rinnt durch die Finger:** „Das Geld rinnt mir schnell durch die Finger. Kaum habe ich es, habe ich es auch schon wieder ausgegeben. Es bleibt einfach nicht genug übrig. Manchmal muss ich Schulden machen, obwohl ich eigentlich ausreichend Geld verdiene. Es ist wie ein Zwang, dass ich das Geld so schnell wie möglich ausgeben muss.“

**Kein Gefühl für den eigenen Wert:** „Ich bin selbstständig. Ich vergesse oft, die Rechnung zu schreiben, sodass mich die Kunden manchmal sogar erst darum bitten müssen. Ich habe keine Sicherheit, weder finanziell noch was den Wert meiner Arbeit betrifft.“

**Mit den eigenen Gaben Geld verdienen:** „Ich habe besondere Fähigkeiten, das habe ich schon viele Male selbst gemerkt und auch gesagt bekommen. Aber ich mache immer wieder wie bisher weiter und traue mir nicht zu, mit diesen Fähigkeiten auch Geld zu verdienen.“

**Schuldgefühle:** „Wenn es um Geld geht, habe ich vor allem Schuldgefühle. Sowohl, wenn ich Geld ausbe, als auch, wenn ich es behalte. Selbst wenn ich nur an Geld denke, macht mir das schon Schuldgefühle. Das belastet mich sehr. Ich kann mich nicht am Geld freuen.“

**Angst vor viel Geld:** „Ich bin selbstständig. Es geht auch gut, ich habe Aufträge, aber ich halte die Einnahmen niedrig. Ich habe Angst vor viel Geld. Ich wünsche mir, dass ich einfach diese Angst verliere, sodass das Geld noch mehr werden darf.“

**Unsicher als Frau:** „Das Geldproblem ist in meiner Familie ein Frauenthema. Erfolgreich waren immer nur die Männer. Eigentlich habe ich Angst vor mehr Geld. Ich weiß nicht, ob ich damit umgehen kann.“

**Existenzielle Angst:** „Meine Mutter hat sich von meinem Vater getrennt, er war nicht gut zu ihr. Später ist sie zurück zu ihm mit uns drei Kindern, da sie Angst hatte, uns nicht ernähren zu können. Auch ich kann mich nicht von meinem Mann trennen, weil ich immer Angst habe, dann nicht mehr das Nötigste zu haben.“

**Mut für einen Neuanfang:** „Ich war immer angestellt. Jetzt möchte ich mich gern selbstständig machen und ein kleines Café eröffnen, ich weiß auch schon wo. Ich habe auch etwas finanzielle Reserven, doch ich weiß nicht, ob mein Mut für das Risiko reicht, ganz neu anzufangen.“

**Erbstreitigkeiten:** „Im letzten Jahr ist unsere Mutter verstorben, der Vater schon drei Jahre zuvor. Wir haben viel Geld geerbt. Wir sind nur zwei Schwestern, aber wir können uns einfach nicht friedlich einigen. Das ist schlimm für mich. Ich wünsche mir eine friedliche gute Lösung.“

**Streit um Geld:** „In meiner Kindheit habe sich die Eltern immer wegen Geld gestritten. Streit um Geld begleitet mich immer noch, ich werde ihn einfach nicht los. In der Familie und auch bei der Arbeit gibt es Streit ums Geld. Auch mit der Baufirma bei unserem Hausbau. Dieser Streit ums Geld ist schlimm für mich. Geld macht mir keine Freude, auch wenn ich welches habe.“

**In der Firma der Eltern:** „Ich arbeite in der Firma meiner Eltern. Ich komme mir vor wie in einer Falle. Ich arbeite gut und verdiene gut, aber ich komme nicht zu meinem Eigenen. Ich wünsche mir eine Lösung, nicht nur für mich, auch für die Eltern und die Firma.“

**Gespens der Altersarmut:** „Meine Großeltern haben damals nach dem Krieg alles verloren. Ich habe genug, aber ich habe immer Angst, alles zu verlieren und im Alter dann arm zu sein. Deshalb kann ich mir nichts gönnen. Ich habe immer die Angst, wenn ich alt bin, kommt wieder eine Not.“

**Geld und Liebe:** „Ich habe immer genug Geld. Mir liegt der Umgang mit dem Geld, ich kann einnehmen und auch ausgeben. Nur mit der Partnerschaft, da klappt es irgendwie nicht. Ich hätte gern Geld und Liebe. Das wäre schön.“

**Finanziell ebenbürtig:** „Die Frauen haben sich immer aufgeopfert in meiner Familie. Das würde ich gern mal ändern. Um den Männern ebenbürtig zu sein. Auch finanziell.“

**Finanziell entspannt:** „Klar, es geht gut mit dem Geld. Ich verdiene gut und es bleibt was übrig und ich kann mir meine Wünsche erfüllen. Doch ich bin nie wirklich entspannt, wenn es ums Geld geht, bin ich immer angespannt.“

**Geld für Visionen und Projekte:** „Ich habe eine Idee für ein großes Projekt.

Die Seiten 82 bis 117 sind nicht in dieser Vorschau enthalten.

Urheberrechtlich geschütztes Material.

*Es geht nicht darum, Geld anzuhäufen,  
nur um des Anhäufens willen.  
Es geht um das richtige Maß einer Fülle, die uns gut tut.*

---

## 11

### Geld und Mangel

#### Mangeldenken und Mangelgefühle

In diesem Kapitel spreche ich nicht von Armut. Armut bringt weltweit unsägliches Leid, nicht nur in Kriegs- und Krisengebieten. Hier braucht es externe Hilfe durch den Staat und durch Hilfsorganisationen. Wenn du dieses Buch liest, wirst du nicht zu den Menschen gehören, die in Armut leben, die Hunger leiden und denen das Nötigste fehlt. Und dennoch kannst du das Gefühl haben, im Mangel zu sein.

Mangel kann uns in vielerlei Formen begegnen. Mangel an Wärme, an Zeit, an Vertrauen, an Liebe, an Zuversicht, an den notwendigen finanziellen Mitteln, an Leichtigkeit, an Sicherheit, an Gesundheit, an Frieden in der Familie und in der Welt. Niemand ist immer und jederzeit in der Fülle. Unsere Mangelgedanken und -gefühle haben einen Sinn. Zu denken und zu fühlen, was dir fehlt, schickt dich ins Leben, um neue Wege zu finden und deine Probleme zu lösen. Nun kann man auf zweierlei Weise mit dem Gefühl des Mangels umgehen.

Ich kann den Mangel als Boten nehmen: Aha, hier fehlt mir etwas, hier stört mich etwas, hier habe ich ein Problem. Welche Lösung kann ich finden, um dem, was mir fehlt, näherzukommen? Oder ich kann klagen, grollen, jemand anderen beschuldigen, meist das Leben oder das Schicksal oder gar die Eltern, dass ich das nicht habe oder bekomme, was ich brauche oder mir wünsche.

Der erste Weg führt in die Kraft, der zweite Weg führt in die Kraftlosigkeit. Welchen Weg wir zunächst gehen, entscheiden die Seele und die Erfahrungen der ersten Lebensjahre. Doch dieser Weg ist jederzeit korrigierbar. Das können



wir willentlich entscheiden. Wir können in jedem Alter Verletzungen heilen, unsere innere Sicht ändern und ausgetretene innere Pfade verlassen. Fort vom Mangel und hin zu mehr Fülle.

Sich Sorgen zu machen, ist im ersten Moment sinnvoll, denn die Sorgen zeigen dir dein Thema auf. Das ist ein guter erster Schritt. Doch wenn wir entdeckt haben, was unsere Sorge ist, dann sollten wir sofort entschlossen aufhören, uns Sorgen zu machen. Im zweiten Schritt sollte es unbedingt sehr schnell darum gehen, die Dynamiken zu erkennen und Lösungen zu finden, damit wir entlastet werden und neues Vertrauen möglich wird. Nicht blindes Vertrauen, sondern Vertrauen, das aus Selbstwirksamkeit und neuen heilsamen Erfahrungen entsteht.

Wie kann es dazu kommen, dass wir zu wenig Geld haben? Die Antwort ist: Indem wir weniger Geld bekommen oder verdienen, als wir verbrauchen. Es gibt also zwei Hebel, um die Situation zu ändern: Mehr verdienen und weniger verbrauchen. Sowohl das Verdienen als auch das Ausgeben, Sparen und Investieren benötigen Wissen. Dieses Wissen können wir uns schrittweise aneignen, wenn uns die unbewussten Verstrickungen bewusst werden und heilen.

Die Angst vor Mangel aufzudecken und zu heilen ist wesentlich, da Mangelgefühle und Mangelgedanken mit Mangel im Außen in Resonanz gehen. Je mehr Mangel du empfindest, desto mehr Mangel wird dir begegnen. Was kannst du nun tun, wenn du tatsächlich zu wenig finanziellen Spielraum hast? Was verschafft dir Sicherheit? Was führt dich weg vom Mangeldenken in das Gefühl, der Zukunft vertrauen zu können? Dich auch finanziell wohlfühlen? Wie ist der Weg vom Mangelgefühl hin zum Gefühl der Fülle? Lebst du wirklich im Mangel oder ist das ein übernommenes Gefühl, das von außen betrachtet nicht wirklich zu deiner Situation passt? Fehlt dir Geld oder etwas anderes oder beides? Gab es Mangel in deiner Kindheit und in deiner Familie?

## Übernommene Mangelgefühle

Mangelgefühle können auch übernommene Gefühle sein. Gab es Mangel in der Familie und hat es dadurch an Wohlwollen und Sicherheit in der Kindheit gefehlt, so wirkt sich das auch auf unsere Beziehung zum Geld aus. Hier kann eine Geldaufstellung helfen.

Finanzieller Mangel hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche und hemmt in gewisser Weise die persönliche Kreativität, das Selbstvertrauen, die eigene Gesundheit und die persönliche Weiterentwicklung. Immer ausreichend Geld zur Verfügung zu haben entspannt nicht nur, es bringt auch mehr Lebensqualität und eröffnet uns zahlreiche zusätzliche Möglichkeiten.

Manchmal leben wir Dynamiken, die uns nicht im Geringsten bewusst sind. Wir mühen uns ab, recherchieren die Zahlen unserer Einnahmen und Ausgaben, führen ein Haushaltbuch und reduzieren die Ausgaben, gehen erste Schritte an der Börse, lesen viele Bücher, geben mehr als einhundert Prozent Engagement im Beruf, doch am Ende ist es, als würden wir gegen den Strom schwimmen. Das Gefühl, dass etwas fehlt, auch finanziell, bleibt hartnäckig und belastet uns.

## Es reicht einfach nicht

„Es reicht einfach nicht, was ich tue. Ich müsste mehr leisten, mehr Geld verdienen.“ Das sind Gedanken und Gefühle, die viele Menschen belasten und verschiedene Ursachen haben. Manchmal sind es selbst erlebte Ereignisse, manchmal übernommene Gefühle. Unabhängig von den Ursachen verhindern diese Gefühle ein entspanntes Dasein.

Susanne ist erfolgreich im Beruf. Dennoch hatte sie das Gefühl, dass alles, was sie tat und besaß, einfach nicht reichte. Sie schrieb mir:

□ „Ich wurde in der Grundschule gemobbt. Ohne ersichtlichen Grund, wie mir eine Mitschülerin später erzählte. Und im Job habe ich mehrmals erlebt, dass mich männliche Vorgesetzte erst über den grünen Klee lobten und später auf ein Abstellgleis schoben. Deshalb habe ich das Gefühl, ich müsste doppelt so viel und doppelt so gut arbeiten. Aber: Es reicht einfach nicht.

Als ich Letzteres meiner Mutter erzählte, sagte sie: ‚Aber das denke ich doch immer: Es reicht nicht. Und das gehört doch zu meiner Mutter!‘ Also zu meiner Oma. Und dann erzählte meine Mutter noch einmal, dass sie zu Hause nach dem Krieg wenig Geld hatten, weil es dauerte, bis mein Opa wieder als Lehrer arbeiten konnte. Und dass meine Oma – bis zu ihrem Tod – dem älteren Bruder meiner Mutter immer wieder mit Geld aus der Klemme half, obwohl sie selbst nicht viel hatte. Mein Onkel war zeitlebens alkoholkrank und viele Jahre obdachlos. Und so

*ist er dann auch gestorben. Alles, was meine Oma tat, hat nicht gereicht, um ihren Sohn zu retten.*

*Ist es mein Onkel, ‚das schwarze Schaf der Familie‘, wie meine Mutter ihn immer nannte, der etwas damit zu tun hat, dass es nie reicht? Das würde ich gerne einmal mit dir gemeinsam im Rahmen einer Aufstellung anschauen, damit ich endlich das Gefühl habe: Ich habe genug Geld.“*

Ja, es war so. Wenn wir jemanden aus emotional schwierigen Lebensverhältnissen retten wollen, können wir das zumeist nicht schaffen. Das betrifft nicht nur Mütter, die ihre Söhne retten wollen, sondern auch Partnerinnen, die ihren Partner retten wollen. Was sie auch tun, es reicht einfach nicht. Und dieses Gefühl, dass es nie reicht, überträgt sich dann auf die Nachgeborenen. Und nicht selten auch auf deren Geld.

Susanne hat ihre Herkunftsfamilie aufgestellt und gesehen, wohin ihr Gefühl gehörte. Auch in ihrer Gegenwartsfamilie hat sie einiges Wesentliche verändert. Sie ist sich ihrer finanziellen Situation inzwischen ganz bewusst. Sie hat sich darauf ausgerichtet, dass ihr erarbeitetes Geld mehr wird und dass sie sich in ihrem Zeitmaß und mit ihren finanziellen Möglichkeiten Wohlstand aufbaut. Ohne den Druck, dass es nicht reicht. Für eine wohlthuende Fülle.

## Geld und Traurigkeit

Geld liebt glückliche Menschen. Es kommt gern dahin, wo es mit Freude begrüßt wird, wo Visionen, Ideen und Zuversicht zu Hause sind. Wenn wir jemanden verloren haben, können wir uns für eine gewisse Zeit nicht wirklich freuen. Die Trauer macht das Herz schwer und eng, sie überschattet unseren Alltag. Nach einer Zeit der Trauer wird das Herz sich wieder für das Schöne und die Fülle des Daseins öffnen.

Wenn wir jedoch eine übernommene Trauer der Eltern oder Großeltern tragen, geht dieses Gefühl des schweren Herzens nicht einfach nach einer Zeit vorbei. Auch wenn das Geld sehr geduldig ist, so wird es das Bedrücktsein mitfühlen. Das Geld ist dann ebenfalls bedrückt. Ihm fehlen die Freude und die Lebendigkeit, welche Wesenszüge des Geldes sind.

Oft sind Schicksalsereignisse unserer Eltern und Großeltern die Ursache unserer Trauer. Manchmal ist es jedoch auch die eigene Lebensgeschichte. So

war es bei Sarah, die wir schon aus Kap. 7 kennen. Ihre Mutter erfuhr von der Schwangerschaft mit Sarah in der gleichen Woche, in der sie die Diagnose der Leukämie von Sarahs sieben Jahre älterer Schwester erhielt. Sarah schrieb mir:

□ „Ich werde groß mit einer kranken Schwester, ständig im Klinikum, um mich herum schwer kranke Kinder. Dann meine Einschulung. Meine Schwester stirbt zu Hause. Obwohl ich in dieser Zeit immer auch nachts wach bin, schlafe ich in dieser Nacht durch. Dann die Beerdigung. Zu Hause fängt mich keiner auf. Ich lebe im Zimmer meiner Schwester, gucke viel Musik-Fernsehen und bin oft und gern allein. Später studiere ich, mache eine Ausbildung zur Musikredakteurin, treffe alle Stars und mache eine gute Karriere im Sender. Ich beginne als freie Musikberaterin, liebe die Freiberuflichkeit und bin erfolgreich. Auch finanziell.

*Ich bin so dankbar für alles, was ich verdiene und gespart habe. Ich ehre mein Einkommen und meine Aufträge – und doch ist da die Angst, auf einmal vor dem Nichts zu stehen. Die Angst, dass ich es doch nicht schaffe, die Türe für das positive, helle, bunte Zukunftsbild zu finden. Ich glaube, dass der Tod meiner Schwester hier noch wirkt. Meine ersten Lebensjahre waren geprägt davon, dass alles immer schlimmer wurde. So schwer dieses Thema auch gerade für mich ist – ich bin sehr dankbar für die Klarheit, die sich nun in mir auftut, und dass ich dieses Thema so klar sehe. Denn nur so kann ich es auflösen und heilen.“*

Sarah konnte in einer Aufstellung noch einmal Abschied von ihrer Schwester nehmen und so auch immer mehr zu ihrem positiven, hellen, bunten Zukunftsbild finden, das sie auch als Anteil in sich selbst kennt.

Schau in deine Familiengeschichte. Hat jemand einen Elternteil, ein Geschwisterkind, ein Kind oder einen Partner früh verloren? Wurde jemand verschwiegen oder durch den Schmerz nicht betrauert? Hier helfen Aufstellungen, denn die Trauer um den Verlust kann nur dort gelöst werden, wo sie entstanden ist. Dann wird innerer Frieden möglich und es entsteht eine neue Chance, dass es dir gut gehen kann.

## Das Leben annehmen

Mangel entsteht, wenn wir das Leben nicht so annehmen können, wie wir es von den Eltern bekommen haben. Du denkst vielleicht, es sei doch selbstver-

ständig, dass wir das Leben so annehmen, wie wir es bekommen haben, das können wir ja als Kinder gar nicht anders. Doch es ist überhaupt nicht selbstverständlich, auch wenn uns die fehlende Annahme zumeist nicht bewusst ist. Können wir unser Leben wirklich dankbar als Geschenk annehmen? Als Geschenk der Eltern und des Schicksals? So, wie wir es bekommen haben? Zu dem Preis, den es uns gekostet hat?

Eine traumatische Geburt, Trennungen in der Kindheit, Verluste vor und nach der Geburt, Erkrankungen, schwierige Kindheitserfahrungen und eine unterbrochene Beziehung zur Mutter sind einige der möglichen Ursachen dafür, dass es einem Menschen schwerfällt, das eigene Leben und Schicksal dankbar anzunehmen. Doch wer sein Leben nicht als Geschenk annehmen kann, bleibt immer im Mangel.

Für viele Menschen ist es ausgesprochen schwer, der Familie und dem eigenen Lebensweg zuzustimmen, so wie sie sind und waren. Wie soll jemand, der von der Mutter nicht gesehen, sondern überfordert und abgewertet wurde, dem Leben zustimmen? Ein Klient schrieb mir:

□ „Zum Seminar in Baumkirchen hast du mich an einem Morgen mit den Worten begrüßt, es sei sehr schön, dass es mich gebe, dass ich auf der Welt sei. Du warst der erste Mensch, der mir das gesagt hat, das habe ich zuvor noch nie gehört. Ich habe in der Tat keine Freude an mir und verstehe insofern eigentlich andere Menschen nicht, die sich an meiner Gegenwart freuen. Und dass sich eine Frau an meiner Gegenwart freut, kann ich mir schon gar nicht vorstellen.“

Wie tief und anhaltend diese Kindheitswunden sind! Ihnen zuzustimmen heißt nicht, sie gutzuheißen. Ganz und gar nicht! Zuzustimmen heißt, dass wir nicht mehr dagegen ankämpfen. Dass wir auf Schuldzuweisungen und Vorwürfe verzichten. Dass wir dem Preis zustimmen, den es uns gekostet hat, als Kind in dieser Familie aufzuwachsen. Es ist nicht leicht, doch wenn es gelingt, wirkt es sich hilfreich auf alle Lebensbereiche und auch auf unser Geld aus.

Mit dem Familienschicksal in Frieden zu kommen, mit dem Leben, so wie es durch unsere Vorfahren von unseren Großeltern zu unseren Eltern und nun zu uns gekommen ist, öffnet uns für die Fülle des Lebens und macht uns frei für unseren eigenen Weg. Wenn es in einer Aufstellung gelingt, die unterbrochene Hinbewegung in der Seele zu lösen, können wir von den Eltern nehmen. Und vom Leben.

Die Seiten 124 bis 234 sind nicht in dieser Vorschau enthalten.

Urheberrechtlich geschütztes Material.



## Renate Wirth

Dr. agr., geb. 1950, ist Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG) und systemische Traumatherapeutin. In ihren Geldkursen lösen sich Geldblockaden und einengende Geldthemen transgenerationaler schicksalhafter Traumata. Sie leitet Seminare in Deutschland und Österreich zu traumalösender Aufstellungsarbeit.

Als ZEN-Schülerin ist ihre Arbeitsweise von hoher Achtsamkeit und Stille geprägt. Renate Wirth ist verheiratet und Mutter von vier erwachsenen Kindern.

[www.renate-wirth.de](http://www.renate-wirth.de)  
[www.aufstellungstage.de](http://www.aufstellungstage.de)

[www.akkadeus-verlag.de](http://www.akkadeus-verlag.de)  
ISBN 978-3-948694-05-0



## Darf es dir gut gehen?

Darf es dir gut gehen? Hast du so viel Geld, wie du dir wünschst? Unser Verhältnis zum Geld wird durch unsere Herkunftsfamilie geprägt. Schwere Schicksale und Verluste unserer Eltern und Großeltern können über Generationen unbewusst auf uns wirken, nicht nur auf unser Gemüt, sondern auch auf unser Verhältnis zum Geld. Diese inneren Geldblockaden verhindern, finanziell entspannt den eigenen Weg zu gehen. Doch dies ist veränderbar.

Klar und liebevoll beschreibt die erfahrene Familien- und Traumatherapeutin Renate Wirth konkrete Heilungswege, einschränkende Geldprobleme zu lösen und Verstrickungen in die Geldschicksale der Familie zu beenden. Berührende Fallgeschichten aus ihrer Praxis zeigen, dass es nie zu spät ist, Heilungsschritte zu mehr Geld, Glück und Leichtigkeit zu gehen. Ein faszinierender Weg für eine neue wunderbare Geldbeziehung.



9 783948 169405 0